



Über BEMD (vormals ENSEA)

BEMD ist der Bundesverband der Energiemerktdienstleister e.V. Er bezieht Position gegenüber Gremien, Verbänden und dem Gesetzgeber zu laufenden Entscheidungsverfahren und stellt eine entsprechende Informationsplattform zur Verfügung. Ob es um Qualitätsstandards, Prozessabläufe oder gesetzlich verordnete Pflichten geht, **BEMD** engagiert sich in einem internen und externen Markt, in dem Energiemerktdienstleister und Energieversorgungsunternehmen gemeinsam Erfolge erzielen können. **BEMD** fördert und fordert Energiemerktdienstleister. Darüber hinaus kann die **BEMD** mit der unter ihrem Dach gebündelten Fachkompetenz interessierte Marktteilnehmer unabhängig und objektiv informieren.

In dieser Ausgabe:

Aktuelles

- [Steria Mummert Consulting AG ist neues BEMD-Mitglied](#)
- [Festlegungen der BNetzA zur Standardisierung von Verträgen und Geschäftsprozessen im Bereich des Messwesens vom 09.09.2010](#)
- [ENSEA/BEMD auf Seite 1 in "Energie & Management"](#)

BEMD Verbandsarbeit

- [BEMD im Dialog mit der BNetzA](#)
- [Wertung des BEMD zum Ecofys-Gutachten](#)

Markt

- [News](#)
- [News der Mitglieder](#)
- [Aktuelle Marktnachrichten](#)
- [Veranstaltungen](#)

Vorstellung der BEMD-Mitglieder

- [Logica Deutschland GmbH & Co. KG](#)

Aktuelles

Steria Mummert Consulting AG ist neues BEMD-Mitglied

Der Bundesverband der Energiemerktdienstleister **BEMD** (vormals **ENSEA**) freut sich über ein neues Mitgliedsunternehmen – die Steria Mummert Consulting AG. Mit dem Beitritt des Management- und IT-Beratungsunternehmens vertritt der **BEMD** die Interessen eines weiteren wichtigen Akteurs im Energiemarkt. Gleichzeitig wird der **BEMD** als Informationsplattform bereichert. Durch jedes weitere Mitglied wächst die Bedeutung des Verbandes als Stimme der Energiemerktdienstleister.

"Mit der Mitgliedschaft im **BEMD** möchten wir unsere branchenspezifischen Erfahrungen u.a. in den Kernprozessen Vertrieb, Abrechnung und Kundenservice einbringen und unsere Rolle als Dienstleister im Energiemarkt betonen. Wir freuen uns auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedsunternehmen", erklärt Sebastian Landgraf von Steria Mummert Consulting AG.

Die Steria Mummert Consulting AG wird auf der kommenden Mitgliederversammlung des **BEMD** am 08. Oktober 2010 in Kassel aktiv ihre Stimme einbringen.

Steria Mummert Consulting zählt zu den zehn führenden Anbietern für Management- und IT-Beratung im deutschen Markt. Seit mehr als 45 Jahren verbindet das Unternehmen seine anerkannte Branchenexpertise mit einem umfassenden Prozess- und Technologie-Know-how und trägt so als Partner für Business Transformation zu einer nachhaltigen Verbesserung der Erfolgsposition seiner Kunden bei.

[> [nach oben](#)]

Festlegungen der BNetzA zur Standardisierung von Verträgen und Geschäftsprozessen im Bereich des Messwesens vom 09.09.2010

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat einheitliche Geschäftsprozesse, Formate und Standardverträge für den Messstellenbetrieb und die Energiemessung festgelegt. Die Beschlusskammern 6 und 7 haben am 09.09.2010 unter anderem Standards für Wechselprozesse im Messwesen (WiM), Messtellenrahmenvertrag und Messrahmenvertrag veröffentlicht. **BEMD** hat noch am selben Tag seine Mitglieder per Mail informiert und die Texte auf der Verbands-Website veröffentlicht.

Auf der Website des **BEMD** sind die Dokumente unter der Rubrik *Recht* » Festlegungen BNetzA abrufbar. Die Originaldokumente finden sich auch auf der Internetseite der BNetzA [[Link](#)]

[> [nach oben](#)]

ENSEA/BEMD auf Seite 1 in "Energie & Management"



In der Ausgabe der Fachzeitschrift "Energie & Management" vom 15. August 2010 wurde auf der Titelseite über die Position des BEMD zur Abschaffung der Standardlastprofile (SLP) berichtet. Grundlage des Artikels "Aneinander vorbeigeredet" war u.a. das Positionspapier des Verbandes "Schranken im Energiemarkt für Klimaschutz, Energieeffizienz und wirtschaftliches Wachstum auflösen!".

Die Stellungnahme, die im Juni 2010 veröffentlicht wurde, bezog sich auf die Eröffnung eines Festlegungsverfahrens durch die Bundesnetzagentur zur Vereinheitlichung und Weiterentwicklung von SLP im Strombereich. Um den Einsatz von Smart Meter zu fördern, setzt

sich der **BEMD** im Rahmen eines Maßnahmenpaketes für den Energiemarkt dafür ein, SLP abzuschaffen.

Im o.g. Beitrag wird die Position des **BEMD** wörtlich wie folgt dargestellt: "...Standardlastprofile, nach denen der Netzbetreiber den Strombedarf seiner Haushaltskunden kalkulieren muss, [stehen] den geforderten zeitvariablen Tarifen entgegen. Das stellt nicht nur die Bundesnetzagentur [...] fest, das berichten auch die Energieversorger und der Bundesverband der Energiemarktdienstleister (www.bemd.de). Der plädierte jüngst für die Abschaffung der Standardlastprofile, weil sie nicht den tatsächlichen Energieverbrauch der Kunden widerspiegeln können...".

Auf der **BEMD**-Website (www.bemd.de) wird der Artikel wie auch das Positionspapier Interessenten zur Verfügung gestellt. Im Mitgliederbereich finden Sie weitere Informationen zum Artikel.

[> [nach oben](#)]

BEMD Verbandsarbeit

Meinungsbildung des BEMD zu Fragen der BNetzA aus dem Termin vom 21.07.2010 – Offene Fragen der BNetzA

Wir berichteten im letzten Newsletter über den Termin des **BEMD** am 21. Juli bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) in Bonn. Dabei wurden mit verschiedenen Vertretern der BNetzA die Belange der Energiemarktdienstleister im Zuge der derzeit geplanten Regulierungsmaßnahmen erörtert. Das Referat war u. a. an den aktuellen Standardisierungen von Verträgen und Prozessen beteiligt. Wie bereits berichtet wurden dabei folgende Fragen aufgeworfen, zu denen der **BEMD** sich nach interner Meinungsbildung äußern wird:

1. Welche Auswirkungen hat der Einsatz von Zählerlastgangerkennung?
2. Ist die von der Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) zur Verfügung gestellte Software confer++ (Stichwort: Zentraltarifizierung registrierender Leistungsmessung (RLM)) sinnvoll einsetzbar (oder zu teuer, zu aufwändig usw.)?
3. ggf.: Warum werden nicht mehr RLMs bei Haushaltskunden eingesetzt?

In einer ersten Wertung hat der **BEMD** Antworten zu Fragen 1 und 3 zusammengetragen (s.u.).

BEMD-Antwortvorschläge zur weiteren Abstimmung:

Zu 1. *Welche Auswirkungen hat der Einsatz von Zählerlastgangerkennung?*

Insgesamt werden höhere Anforderungen insbesondere in Bezug auf die Datenübertragung gestellt. Zum Teil sind unterschiedliche Lastgangdatenaufzeichnungen möglich, so dass z.B. lückenhaftes Datenmaterial an die EVU geliefert werden kann. Die Unterschiede bezüglich der Qualität sind insbesondere auf die verschiedenen Möglichkeiten der Speicherorganisation zurückzuführen. So können bspw. einige Zähler "ereignisgesteuert" auf 15-Minuten-Messperioden, andere Zähler hingegen auf bestimmte Zeitraster programmiert werden. Bei Ersteren entsteht dann ein Mehraufwand, wenn ereignisorientierte Methoden, wie die jährlich auftretenden Zeitumstellungen, Spannungsausfall oder eine Tarifschaltung immer den Beginn einer neuen Messperiode bedeuten und damit den Abbruch der vorhergehenden Messperiode. Durch diese Störungen werden pro Tag Lastgangdaten an das EVU übermittelt, die 96 Messwerte pro Tag übersteigen. Diese bruchstückhaften Daten müssen anschließend wieder mühsam händisch zusammengesetzt werden, da sie als abgebrochene Messperiode einer anderen zugeordnet werden müssen.

Zu 2. *Ist die von der Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) zur Verfügung gestellte Software confer++ (Stichwort: Zentraltarifizierung registrierender Leistungsmessung (RLM)) sinnvoll einsetzbar (oder zu teuer, zu aufwändig usw.)?*

Da uns zu Frage 2 bislang keine konkreten Aussagen der Mitglieder vorliegen, bitten wir um Ihre Meinung zu der genannten Software. Unter Umständen gibt es hier Spezialisten unter den Mitgliedsunternehmen, die sich dazu äußern können.

Zu 3. *Warum werden nicht mehr RLMs bei Haushaltskunden eingesetzt?*

Messeinrichtungen, mit deren Hilfe die registrierende Leistungsmessung bei Haushaltskunden möglich ist, werden von den Energiemarktdienstleistern derzeit insbesondere aus Kostengründen nicht häufiger verwendet. Bei der registrierenden Leistungsmessung werden nämlich Messeinrichtungen genutzt, die 96 Viertelstundenwerte pro Tag ermitteln. Der Prozessablauf basiert auf einem automatischen Datentransfer zwischen einem Verbrauchszähler bzw. dem in der Regel zugehörigen Modem und dem Versorgungsunternehmen. Bei der registrierenden Leistungsmessung werden insbesondere Funk-Protokolle und entsprechende Modem-Technologien zur Auslesung verwendet. Dabei werden die Daten durch Funkmodule in den Zählergeräten an eine zentrale Funkeinrichtung übertragen, welche sie in einem weiteren Schritt mithilfe eines Modems oder anderer elektronischer Systeme an einen Computer innerhalb des ablesenden Unternehmens versendet. Diese technischen Infrastrukturen müssen bei einer häufigeren Verwendung dieser Messeinrichtungen erst aufgebaut werden.

Wir freuen uns über Feedback, Anregungen und Ergänzungen zu allen Fragen. Bitte richten Sie diese an info@bemd.de oder an dirk.briese@bemd.de.

[> [nach oben](#)]

Wertung des BEMD zum Ecofys-Gutachten aus dem BNetzA-Termin vom 21. Juli 2010

Im letzten Newsletter haben wir Ihnen die Ad-hoc Wertung des BEMD zum o. g. Gutachten vorgestellt, die der BNetzA bereits übermittelt wurde. Um die erste Einschätzung weiter zu untermauern, plant der Verband weitere Informationen, Wertungen und Ansätze der Mitglieder einzubeziehen. Wir bitten hier um Rückmeldung bis zum 28.09.2010.

[> [nach oben](#)]

Markt

News

➤ **Intelligente Netze und intelligente Zähler – Smart Grids/Smart Meter**

12.08.2010 | bmwi.de

Die Zukunftschancen und Potenziale, die mit Smart Metering und Smart Grids einhergehen, sind groß. Wegen erheblicher Unsicherheiten (insbesondere hinsichtlich Kosten und Nutzen eines Austauschs von ca. 48 Mio. Zählern) hat Deutschland bislang von einer breiten Pflicht zum Einsatz moderner Zähler abgesehen und auf technologischen Fortschritt durch Wettbewerb gesetzt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat in 2008 die Bundesnetzagentur aufgefordert, einen flächendeckenden Einsatz moderner Messgeräte näher zu untersuchen und im Jahre 2010 einen Bericht vorzulegen. Zur Berichtsvorbereitung hatte die Bundesnetzagentur Gutachten eingeholt, Verbände, Unternehmen und interessierte Kreise konsultiert. Die Bundesnetzagentur empfiehlt in ihrem Bericht vom 10. März 2010 im Wesentlichen:

- Absehen von der staatlichen Vorgabe eines flächendeckenden Rollouts und einer vorzeitigen Festlegung auf eine nationale Ausbaquote.
- Stattdessen Weiterentwicklung des marktgetriebenen Ansatzes über die Vorgabe erweiterter Rahmenbedingungen und Durchführung einer umfassenden Kosten-Nutzen-Analyse wie sie das 3. Binnenmarktpaket zum 03.09.2012 ermöglicht.
- Anpassung des Rechtsrahmens auch für mehr variable Tarife.
- Flächenversuche nach Ausschreibung eines Wettbewerbs "Region Moderne Messsysteme 2020".

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat durch den sehr umfassenden Bericht der Bundesnetzagentur wichtige Hinweise erhalten, wie das Thema Smart-Metering weiter vorangebracht werden kann und wird nach Abstimmung mit den anderen Ressorts eine weitere Strategie für die nächsten Jahre festlegen.

➤ **Verlustgeschäft: Smart Meter**

16.08.2010 | energie-bau.at

Eine Capgemini-Studie beurteilt die Einführung der "intelligenter Stromzähler" negativ: Bis 2028 würden Mehrkosten von rund 2,53 Milliarden Euro entstehen. Der finanzielle Nutzen betrage dagegen nur 127 Millionen Euro. Pro Haushalt wurde ein Einsparungspotential von etwa zwölf Euro berechnet.

Ein flächendeckender Roll-Out von Smart Meter verursacht laut der Studie von Capgemini voraussichtlich Mehrkosten von rund 2,53 Milliarden Euro gegenüber der Beibehaltung der konventionellen Zähler bis 2028. Davon entfallen 1,9 Milliarden Euro auf die Investitionskosten und 634 Millionen Euro auf laufende Kosten. Der derzeit einschätzbare finanzielle Nutzen, den Smart Meter für Stromkunden und Netzbetreiber bewirken, beträgt dagegen lediglich 127 Millionen Euro. Schmidt: "Die gesamtwirtschaftlichen Mehrkosten gegenüber dem heutigen System liegen damit in der Größenordnung von ca. 2,4 Milliarden Euro, das sind 25,35 Euro pro Zählpunkt und Jahr. Für die österreichischen Stromnetzbetreiber werde das bis 2028 jährliche Kosten von 43 Euro pro Zählpunkt bedeuten, die abzugelten sind. Nach reinen Wirtschaftlichkeits-Kriterien macht die flächendeckende Einführung von Smart Metering zurzeit keinen Sinn. Wir brauchen klare gesetzliche Regelungen, Kostenwahrheit und einen guten Datenschutz. Sonst drohen Stranded Investments und Verunsicherung der Konsumenten", so Schmidt.

➤ **Passive Displays für Smart Meter – "Die Qualität muss stimmen"**

17.08.2010 | elektroniknet.de

Einen zukunftssträchtigen Markt für passive Displays sieht Roland Federle, Marketing Manager passive Displays bei Gleichmann Electronics, in den Display-Anzeigen von Smart Meters. Nicht zu unterschätzen sind laut Federle allerdings die Anforderungen, die ein solches Passiv-Display für den Einsatz im Smart Meter erfüllen muss.

Die meisten Haushalte in Europa müssen bis 2020, spätestens 2022 auf Smart Meter umgestellt sein. Daraus resultieren sehr große Stückzahlen und damit ein interessantes Marktsegment für den Distributor. Die Passiv-Displays, die für Smart Meters in Frage kommen, sind auf den ersten Blick wenig spektakulär: Meist handelt es sich um Segment-Anzeigen - etwa 2 x 6 cm groß mit bis zu 200 Segmente bzw. einem Mix aus Segmenten und verschiedenen Icons. Doch trennt sich bei den hohen Anforderungen, die ein solches Display erfüllen muss, schnell die Spreu vom Weizen.

➤ **Neuer Service: Messdienstleister-Übersicht**

17.08.2010 | Senercon.de

Die Heizspiegelkampagne hat mit ihrer Untersuchung über die Preisgestaltung der Heizungsableser eine deutschlandweite Diskussion ausgelöst: 195 Millionen Euro zahlen deutsche Mieter jedes Jahr zu viel für den Service der Ablesefirmen.

Viele Mieter und Vermieter wollen nun wissen, welche Anbieter in ihrer Region aktiv sind. Nun bietet die Heizspiegelkampagne einen neuen Service für Verbraucher an: Eine kostenlose Liste mit Messdienstleistern führt ab sofort alle Messdienstleister-Unternehmen vor Ort auf. Mieter und Vermieter bekommen so einen Überblick über die Anbieter, können sich Angebote einholen und das regional günstigste auswählen. "Dass manche Mieter für eine identische Dienstleistung teilweise dreimal so viel bezahlen wie andere, ist nicht nachvollziehbar", sagt Dr. Johannes D. Hengstenberg, Geschäftsführer von co2online.

Die kostenlose Übersicht kann als PDF-Datei auf www.heizspiegel.de heruntergeladen werden. Sie wird kontinuierlich um noch nicht erfasste Anbieter erweitert. Eine E-Mail an redaktion@heizspiegel.de genügt, um in die Übersicht aufgenommen zu werden.

➤ **Energie sparen mit dem iPhone**

20.08.2010 | crn.de

Der Kölner Software-Anbieter Greenpocket hat ein Tool entwickelt, mit dem sich der Energieverbrauch im Haushalt überwachen lässt. Eine Demoversion gibt es jetzt als iPhone App zum Download im Apple iTunes-Store.

Mit seinem neuen iPhone App will der GreenPocket Nutzern einen transparenten Überblick über seinen Energieverbrauch im Haushalt ermöglichen. Der Kölner Software-Anbieter hat eine Softwarelösung entwickelt, die es Stromversorgern ermöglicht, mit Hilfe eines sogenannten Smart Meters, den Energieverbrauch auszuwerten und optisch darzustellen.

➤ **Deutsche Telekom: Smart Metering für Stadtwerke Emden**

24.08.2010 | de.finance.yahoo.com

Die Deutsche Telekom AG meldete am Dienstag, dass sie für die Stadtwerke Emden ein Neubaugebiet mit der Infrastruktur für intelligente Gas- und Stromzähler ausstattet.

Den Angaben zufolge installieren die Stadtwerke in Emden-Wolthusen in den nächsten Wochen rund 200 Smart Meter. Die Telekom sorge für die Datenverbindung, baue in die 100 Haushalte eine Kommunikationsbox ein und übertrage die Daten via DSL an die Stadtwerke. Diese würden ihren Kunden den aktuellen Verbrauch künftig in einem sicheren Internetportal zur Verfügung stellen. Wie weiter mitgeteilt wurde, hängt die Kommunikationsbox der Telekom üblicherweise im Hausanschlussraum und sammelt die Verbrauchsdaten der verbundenen Zähler. Die Stadtwerke fragen dort alle 15 Minuten den Stromverbrauch ab, sowie stündlich den Gasverbrauch. Dabei bezahlt der Energieversorger ausschließlich für das Übermitteln der Daten einen monatlichen Festpreis. Die Telekom trägt die Investition in die Kommunikationsinfrastruktur und kümmert sich um deren

Betrieb. Für den Endkunden ist diese Dienstleistung während der Pilotphase kostenfrei, hieß es.

[> [nach oben](#)]

News der Mitglieder

➤ 25. August 2010 | Logica

Feidicker neues Mitglied der Geschäftsführung

Der Technologie-Serviceanbieter Logica hat einen neuen Direktor. Markus Feidicker verantwortet ab sofort die Bereiche Business Consulting und Technologieberatung.

Markus Feidicker, 48 Jahre alt, wird neuer Direktor für den Bereich Beratung und Systemintegration des Technologie-Serviceanbieters Logica. In dieser Position verantwortet der Diplom-Kaufmann den Gesamtbereich des Business Consulting sowie der Technologieberatung und Systemintegration. Vor seinem Wechsel zu Logica hat Feidicker bei Hewlett-Packard Deutschland über viele Jahre verschiedene Führungspositionen in den Bereichen Strategic Projects, Professional Services und Outsourcing wahrgenommen. Zuvor war er unter anderem als Consultant bei der Unternehmensberatung McKinsey & Company tätig.

➤ 25. August 2010 | Regiocom

IT-Dienstleister Regiocom stellt sich auf weiteres Wachstum ein

Eines der in Bezug auf die Mitarbeiterzahl größten Unternehmen in Sachsen-Anhalt, der IT-Dienstleister Regiocom, zeigt sich von den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise unbeeindruckt. Im Gegenteil. Die Firma mit deutschlandweit mehr als 1200 Beschäftigten sieht in ihren Geschäftsgebieten noch weitere Wachstumsmöglichkeiten.

Über die geschäftliche Zukunft macht man sich bei der Regiocom keine Sorgen. "Wir werden weiter moderat wachsen", zeigte sich Geschäftsführer Klemens Gutmann im Volksstimme-Gespräch zuversichtlich.

Vor allem im sich verändernden Kundenverhalten sieht Gutmann Wachstumspotenzial für die Regiocom, die sich auf ihrem Geschäftsgebiet als größter unabhängiger Anbieter in Deutschland sieht. "Der Markt wird volatil. Für die Kunden wird es einmal selbstverständlich werden, mit einer gewissen Regelmäßigkeit den Strom- oder Gaslieferanten zu wechseln. Und das bedeutet für uns Auslastung", hielt Gutmann fest.

Zudem stehe der Energiesektor unter einem nach wie vor starken Veränderungsdruck. Dies zwingt die Unternehmen etwa über die Ausgliederung von Aufgabenbereichen Kosten zu optimieren. Regiocom sei bereit, die Arbeit zu übernehmen. Dies gelte auch für Projekte im Ausland, wo Regiocom unter anderem in der Schweiz, im bulgarischen Varna und in Budapest mit eigenen Vertretungen vertreten ist.

Allerdings sehe man den osteuropäischen Markt derzeit mit einer "gewissen Portion Skepsis", schränkte Gutmann ein. Hier mangle es seitens des Staates bezüglich des Marktzugangs für ausländische Unternehmen noch an Transparenz und Planungssicherheit.

➤ 15. September 2010 | Affinis Consulting

Affinis lädt zum 24. Expertenforum am 1. Oktober 2010 in Hamburg!

Seien Sie Gast beim 24. Expertenforum in Hamburg mit anschließender Vernissage. Affinis Thema lautet: Vertriebspartnermanagement - Optimales Betreuungskonzept als Erfolgsgarant für Partnerbindung. Als externe Referenten sind dabei: Oliver Hechler, LV1871 und Jens Gerhardt, Deutscher Ring Bausparkasse AG.

Um Vertriebspartner mit hohem Potential ist ein starker Wettbewerb nicht nur in der Assekuranz entstanden. Es gilt, dem Vertriebspartner ein wertorientiertes, individuelles Betreuungs- und Servicekonzept zu bieten, um sich im Wettbewerb abzuheben und langfristige Partnerschaften aufzubauen.

Freuen Sie sich auf spannende Diskussion rund um das Thema Vertriebspartnermanagement und lassen Sie sich auf einen regen Gedankenaustausch und Wissenstransfer ein!

Wir freuen uns, die Veranstaltung gemeinsam mit einer Vernissage der Künstler Thomas Hugo und Frank Georgy ausklingen zu lassen. Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.

Bitte senden Sie uns aktuelle Informationen zu Ihrem Unternehmen.

[> [nach oben](#)]

Aktuelle Marktnachrichten

- **Kema Endbericht Smart Metering 2009: "Endenergieeinsparungen durch den Einsatz intelligenter Messverfahren"**

Der Endbericht wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie erstellt und zeigt auf, welche wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen notwendig sind, damit die Einführung von Smart Metering unter gesamtwirtschaftlichen Aspekten ein möglichst optimales Ergebnis erzielt. Zu diesem Zweck werden die verschiedenen verfügbaren Smart Metering Konzepte integral bewertet, die Energieeinsparpotenziale vor dem Hintergrund der Konzepte und Rahmenbedingungen eingeschätzt sowie Empfehlungen zu den technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegeben. Der Fokus der Studie liegt dabei auf den Konsumentenseitigen Effekten des Endenergieverbrauchs. Eine Bewertung des gesamtwirtschaftlichen Nutzens von Smart Metering in Verbindung mit Elektromobilität, Smart Grids oder Smart Home ist nicht Bestandteil der Untersuchung. Im Rahmen dieser Studie wurde zwischen Mitte 2008 und Mitte 2009 eine empirische Untersuchung durchgeführt.
Ca. 260 Seiten, Kema Consulting GmbH, November 2009 (veröffentlicht August 2010)
- **Studie von Steria Mummert Consulting in Zusammenarbeit mit dem F.A.Z.-Institut "Branchenkompass 2010 Energieversorger"**

Ein Ergebnis der Studie ist, dass jeder zweite Energieversorger mit einer Ausstattung der Mehrheit deutscher Haushalte mit einer Ausstattung der Mehrheit mit intelligenten Zählern bis 2020 rechnet. Verbrauchsabhängige Stromtarife und verbesserte dezentrale Einspeisemöglichkeiten rücken somit in greifbare Nähe. Doch die damit verbundenen Veränderungen sorgen bei den Versorgern für Unsicherheit statt für Aufbruchstimmung. Zwar planen beispielsweise über drei Viertel der Unternehmen, bis 2012 in neue zeit- und lastvariable Tarife zu investieren. Doch noch steckt das sogenannte Smart Metering bei den meisten Versorgern in den Kinderschuhen. Außerdem fehlt es vielfach an Strategien für eine erfolgreiche Umsetzung.
Dazu befragte das Marktforschungsinstitut forsa im Januar und Februar 2010 100 Führungskräfte aus 100 der größten Energieversorgungsunternehmen Deutschlands zu den Branchentrends sowie ihren Strategien und Investitionszielen bis 2012.
Ca. 30 Seiten, Steria Mummert Consulting AG, veröffentlicht im April 2010
- **Studie von Accenture "Understanding Consumer Preferences in Energy Efficiency"**

In der Studie hat Accenture festgestellt: Verbraucher wissen wenig über intelligente Stromnetze. Zwar trauen sich vier von fünf Energieverbrauchern in Deutschland die Optimierung des eigenen Stromverbrauchs zu. Aber nur ein Drittel der Verbraucher ist sich der Vielfalt an neuen Stromprodukten und Tarifen bewusst, die der Ausbau eines intelligenten Stromnetzes zukünftig ermöglichen soll.
Auch gegenüber den ab 2011 verfügbaren ersten zeitvariablen Tarifmodellen ist die Skepsis noch groß. Eine Studie des Managementberatungs-

Technologie- und Outsourcing-Dienstleisters Accenture zeigt: Bei der Digitalisierung der Stromnetze sind Energieversorger nicht nur als Investoren, sondern vor allem als Beratungs- und Servicedienstleister gefordert. Für die im Rahmen einer Online-Umfrage mehr als 9.000 Verbraucher in 17 Ländern befragt In Deutschland nahm eine repräsentativ ausgewählte Gruppe von 513 Personen an der Umfrage teil.
Ca. 40 Seiten, Accenture GmbH, August 2009

- „Studie IT-Outsourcing in der Energiewirtschaft (3. Auflage) im August erschienen
Umstrukturierungen und langwierige Prozessanpassungen aufgrund Änderungen bei EnWG und MessZV, z.B. im Rahmen des Unbundlings, binden in zunehmendem Maße Personalressourcen bei Energieversorgungsunternehmen (EVU). Dies führt verstärkt zu einer Fremdvergabe auch bei den Informationstechnologien (IT). Insbesondere im Bereich der Abrechnungs-IT arbeiten bereits 58 Prozent der befragten EVU mit Dritten zusammen. Dabei erfolgt bei mehr als der Hälfte (55 Prozent) der EVU eine teilweise Fremdvergabe und bei 30 Prozent eine komplette Vergabe der IT-Prozesse im Abrechnungsbereich. Die Zusammenarbeit bei IT-Prozessen und -Anwendungen erfolgt im Bereich der Abrechnung dabei vorrangig mit IT-Dienstleistern. Die befragten IT-Dienstleister, IT-Berater und Systemhersteller sind jeweils mehrheitlich der Ansicht, dass der aktuell intensive Wettbewerb in der Branche auch in den nächsten zehn Jahren anhält. Im Referenzszenario von trend:research steigt das Marktvolumen für die IT-Lösungen in der Energiewirtschaft von rund 2,3 Milliarden Euro in 2009 auf circa 3,3 Milliarden Euro in 2020. Gründe dafür sind u. a. die steigenden Anforderungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) sowie die allgemein erhöhte Komplexität der Prozesse. Langfristige Impulse erwarten die befragten Marktexperten für das IT-Outsourcing in den Teilprozessen der Energiewirtschaft durch höhere Datenmengen aufgrund des zunehmenden Einsatzes von Smart Metering. Zusätzlich verstärkt der Zwang zu einer Standardisierung und Automatisierung den Grad der Fremdvergabe bzw. der Durchführung der IT-Prozesse innerhalb von Kooperationen.
1.400 Seiten, trend:research, August 2010

[> [nach oben](#)]

Veranstaltungen

- **22. - 24. September in Wien**
Konferenz Metering Europe 2010; Billing/CRM Europe 2010 (Synergy)
- **28. - 29. September 2010 in Fulda**
Anforderungen an Marketing und Vertrieb unter den Bedingungen des sinkenden Wärmebedarfs, Marketingseminar (AGFW)
Vortrag: Quo vadis Wärmemarkt (trend:research)
- **29. - 30. September 2010 in Berlin**
Konferenz „7. Deutscher Regulierungskongress“ (Euroforum)
- **01. - 02. Oktober 2010 in Ahaus**
Fachtagung SMARTHOMES 2010 und eHome – Symposium (SmartHome Deutschland, Tobit)
- **08. Oktober 2010 in Kassel**
BEMD-Mitgliederversammlung
- **21. Oktober 2010 in Berlin**
BEMD-Fachtagung zum Thema AMI@SAP

[> [nach oben](#)]

Vorstellung der BEMD-Mitglieder

Logica Deutschland GmbH & Co. KG



Als Serviceanbieter für Business und Technologie bietet Logica mit 39.000 Mitarbeitern weltweit Consulting, Systemintegration und Outsourcing an. In langfristig angelegter Zusammenarbeit mit den großen Unternehmen

Europas entwickelt Logica ein Kundenverständnis, das die nachhaltige Integration von Menschen, Business und Technologie in innovative, wertschöpfende Lösungen ermöglicht.

Das Unternehmen ist an den Börsen in London und Amsterdam (LSE: LOG; Euronext: LOG) gelistet. Weitere Informationen sind unter www.logica.de verfügbar.

Geschäftsführung:

- Thorsten Straß (Vors.)
- Steven Blythe
- Markus Feidicker
- Olaf Scholz
- Oliver Starzonek
- Dr. Alexander Wurdack

Kontaktdaten:

Logica Deutschland GmbH & Co KG
Am Sandtorkai 72
20457 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 270 71-0
Telefax: +49 (0)40 270 71-166
EU.DE@logica.com

Internet:

<http://www.logica.de/energy>

Gründungsjahr:

1969

Umsatz:

4.146 Mio € (weltweit)

Mitarbeiter:

38.780 (weltweit)

Zielkunden:

Energieversorgungsunternehmen

Kernkompetenz:

Logicas Angebot für Energieversorger umfasst:

- Smart World
- Customer Care & Billing
- Business Intelligence for Utilities
- Enterprise Asset Management
- IT Consolidation in Mergers & Acquisitions

"Mit dem Know-how aus unseren Innovationszentren sind wir bestens auf Ihre Herausforderungen vorbereitet. Die Zukunft ist näher als Sie vielleicht denken. Wann beginnen Sie Ihre Vision in die Tat umzusetzen?" Thomas Piontek, Practice

Manager Energy & Utilities

BEMD-Ansprechpartner: Vera Schikorski
Industry Marketing Manager
Energy & Utilities
Telefon: +49 (0)40 270 71-4866
vera.schikorski@logica.com

Mitglied bei BEMD seit: 2008

Mitarbeit in BEMD-Arbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppe »Dienstleistungskatalog«
- Informationsgruppe »Smart Metering«

[> [nach oben](#)]

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge zum **BEMD**-Newsletter beizusteuern.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum **BEMD**-Newsletter. Bitte senden Sie Ihr Feedback an info@bemd.de. Empfehlen Sie den **BEMD**-Newsletter weiter.